

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 3/2017

www.vida.at

Mit Sonderseiten für
PensionistInnen

vida

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida

Neue Arbeitswelt
**BETRIEBSRAT,
BITTE KOMMEN!**

Im Einsatz für die Rechte und
Interessen der Beschäftigten.



 facebook.com/gewerkschaftvida

www.vida.at

IN DIESER AUSGABE

COVERSTORY 4–7
Starker Betriebsrat in digitalen Zeiten

VIDA-BRANCHEN 8–11
Aktuelles und KV-Barometer

AUS DEN BUNDESLÄNDERN .. 15
Im Einsatz für unsere Mitglieder

**EINKOMMEN MUSS
REINKOMMEN!** 16–17
vida-Aktionswoche: 1.500 Euro
Mindestlohn erreicht!

EIN GSUNDES GSPÜR 21
Krankenhaus-BR im Porträt

FERIENWOHNUNGEN 20
GEWINNSPIELE 14, 20, 22, 23
IMPRESSUM 23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



MIT VIDA SICHER UND GESUND IM JOB

Wir hoffen, dass du nie mit Gewalt am Arbeitsplatz konfrontiert wirst. Für den Fall des Falles ist es aber sinnvoll, vorbereitet zu sein. Mit der Initiative „Tatort Arbeitsplatz. Gib der Gewalt im Job keine Chance!“ wollen wir Hinweise und Empfehlungen geben, was jedeR selbst tun kann. Neben einer **Info-Website** und verschiedenen **Seminaren** bieten wir Beschäftigten, die bereits von Gewalt im Job betroffen sind, **Rechtsberatung** sowie psychologische Hilfestellung an. vida-Mitglieder können eine kos-

tenlose **psychosoziale Erstberatung** bei einem ausgewählten ExpertInnen-Team in Anspruch nehmen. Infos und weitere Angebote findest du auf www.tatortarbeitsplatz.at Der Betriebsrat ist Partner bei der Bekämpfung von Gewalt im Job. Er kann gegenüber dem Arbeitgeber Mobbing, psychischen Druck und Übergriffe leichter ansprechen, innerbetriebliche Schulungen und Vorschläge zur Gewaltprävention anregen. Melde Gewalt also sofort deinem Betriebsrat. Werden wir gemeinsam aktiv!



MEISTGEKLIKT

Die vida-Facebook-KLICK-Hits der letzten Wochen:

47.825: Großdemo „Gute Pflege für alle!“

23.617: foodora-FahrerInnen gründen BR mit Unterstützung der vida

15.068: vida-Film „Leistung muss sich lohnen!“

12.359: BR-Einsatz für 3. Piste und neue Jobs

Vielen Dank fürs Lesen, Liken und Teilen!

www.facebook.com/gewerkschaftvida

Wie ein Fels in der Brandung

von **Roman Hebenstreit**
vida-Vorsitzender



Bild: www.ltsalux.at

Wir leben in stürmischen Zeiten. Vieles ist im Wandel. Unternehmen agieren in einer globalisierten Wirtschaft. Die Digitalisierung ist nicht aufzuhalten. Neue Arbeitsformen und Beschäftigungsverhältnisse entstehen, Berufsbilder verändern sich. Gerade in herausfordernden Zeiten sind starke BetriebsrätInnen wichtig. Denn wenn es im Betrieb einmal nicht so gut läuft, wenn Arbeitgeber versuchen, den Druck auf die Beschäftigten abzuwälzen, sorgen sie dafür, dass die Rechte und Interessen ihrer KollegInnen nicht unter die Räder kommen.

Zehntausende BetriebsrätInnen in unserem Land kämpfen für sichere Arbeitsplätze, faire Löhne und soziale Gerechtigkeit. Sie überwachen die Einhaltung des Kollektivvertrags und Arbeitsrechts, verhandeln Betriebsvereinbarungen, machen

Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Arbeitnehmerschutzbestimmungen und vieles mehr. Leider gibt es immer wieder Unternehmer, die das Recht auf eine Vertretung im Betrieb aushebeln und Menschen, die sich organisieren und für andere engagieren wollen, kündigen.

vida schützt die starke Stimme der ArbeitnehmerInnen im Betrieb. Wir unterstützen Menschen, die es wagen, sich für andere einzusetzen. Am Ende des Tages geht es um Gerechtigkeit. Sie muss immer an erster Stelle stehen. Denn was in stürmischen Zeiten bleibt, ist das Bedürfnis nach guter Arbeit, fairem Einkommen und sozialer Sicherheit. Hier bedarf es unserer Solidarität. Je mehr Mitglieder im Betrieb organisiert sind, desto stärker ist auch die Stimme des Betriebsrats im Einsatz für mehr Gerechtigkeit!



Bild: www.zukunftarbeit.at



Bilder: Thomas Reimer/ÖGB

ZUKUNFT ARBEIT

Wie wird Arbeit in Zukunft aussehen? Schwierige Frage! Klar ist, dass die Digitalisierung massive Auswirkungen auf unsere Arbeitswelt hat. Diskussionen um Schlagworte wie Industrie 4.0 wollen uns den Weg in die Zukunft zeigen. Welche Aspekte aber wirklich für Beschäftigte, Betriebsrat und Gewerkschaft von Bedeutung sind, dem geht der ÖGB-Verlag auf den Grund: Auf www.zukunftarbeit.at findest du viel Wissenswertes und Beispiele aus der Praxis. Klick dich rein und sei einen Schritt voraus.

SPORT UND SPASS: BEWEGUNG ERLEBEN MIT BEHINDERUNG

Am 30. Mai fand das traditionelle Sportfest für Menschen mit Behinderung von ÖBB und vida statt. Viele folgten unserem Aufruf und kamen ins Sportcenter Donaacity in Wien. Gekämpft wurde hart, aber fair: Bei Kugelstoßen, Schlagball, Weitsprung, 60- und 400-m-Lauf, Tischtennis, Badminton und Sitzball stellten die SportlerInnen ihr Können unter Beweis. Dabei war „höher, schneller, weiter“ weit weniger wichtig als der Spaß an Bewegung unter Freunden. Behinderte haben es in unserer Gesellschaft

und im Berufsleben oftmals schwer. Mit dem Sportfest möchten die ÖBB-Konzernbehindertenvertretung und vida einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen leisten und zeigen, was alles möglich ist. „Bei einem Unfall und Schicksalsschlag kann gerade Sport eine große Bedeutung erlangen und neue Zuversicht und Lebensmut bringen“, so Roman Wohlgemuth, Organisator des Sportfestes von ÖBB und vida. Infos über das Engagement der vida und Fotos vom Sportfest auf www.vida.at/menschenmitbehinderung

Wusstest du, dass ...

... Beschäftigte das Recht darauf haben, eine Vertretung im Betrieb zu wählen? Ein Betriebsrat darf gewählt werden, sobald im Unternehmen mindestens fünf ständig wahlberechtigte ArbeitnehmerInnen tätig sind. Im Einsatz für die Belegschaft kämpft der Betriebsrat für sichere Arbeitsplätze, faire Löhne und soziale Gerechtigkeit. Ihm zur Seite steht die Gewerkschaft. Gemeinsam haben wir ein Ziel: mehr Lebensqualität für die Beschäftigten.

Neue, digitale Arbeitswelten FÜR ETWAS (B)RENNEN!

BetriebsrätInnen im Einsatz für die Rechte der Beschäftigten.

rere Hundert Züge vom Fahrdienstleiter begleitet. Gab es früher noch etwas Abwechslung durch Kundenkontakt, bleibt heute nur die penible Zugüberwachung in der hochtechnisierten Steuerzentrale – weit weg vom Bahnhof.

MITGESTALTEN STATT ZUSCHAUEN

Mit der Digitalisierung steigt auch der Arbeitsdruck. „Die Belastung hat sich verstärkt, es gibt immer weniger Zeit, auf Unvorhergesehenes zu reagieren“, erklärt Robert Steier. Er ist Leiter der Rechtsabteilung in der vida und steht den BetriebsrätInnen der ÖBB mit Rat und Tat zur Seite. Bei Verspätungen oder Unfällen soll innerhalb von Minuten eine Umleitungsstrecke organisiert werden. Doch diese Flexibilität stößt an menschliche Grenzen – nicht alles, was heute technisch möglich ist, kann auch von den MitarbeiterInnen verkraftet werden. „Sprechen die Unternehmer von Flexibilisierung, so geht es nicht darum, dass die ArbeitnehmerInnen mehr Zeit für die Familie haben. Es geht im Gegenteil eher darum, wie die Arbeitszeit in noch mehr Bruchstücke zerhackt werden kann, damit sie für den Arbeitgeber noch produktiver wird“, so der vida-Rechtsexperte. Gemeinsam mit 19 ÖBB-BetriebsrätInnen und in enger Zusammenarbeit mit vida, AK und FORBA sammelt Josef Brenner im Projekt „Digitalisierung und Automatisierung bei den ÖBB“ Ideen, wie mit den wandelnden Arbeitsanforderungen umgegangen werden kann. Datenschutz, Personal, rechtliche Grundlagen und neue Be-

rufsbilder stehen dabei im Fokus. „Wir wollen die Digitalisierung aufgreifen und sie auch mitgestalten“, erklärt der ÖBB-Betriebsrat. Bestehende Betriebsvereinbarungen sollen ergänzt und bei Bedarf auch neue abgeschlossen werden. Dabei sollten etwa Kernzeiten für die Verwaltung eingeführt werden, wie Brenner berichtet: „Es gibt ArbeitnehmerInnen, die trotz normaler Arbeitszeiten um zwei Uhr morgens dienstliche E-Mails schreiben, weil sie nicht abschalten können!“

DEN APPS GRENZEN SETZEN

Die digitale Welt kennt keine Ruhezeiten und keine Grenzen. Immer mehr internationale Unternehmen konkurrieren mit ihren Dienstleistungen gegen lokale Anbieter. Sei es etwa die App Uber gegen Taxiunternehmen oder Putz-Plattformen wie Book a Tiger oder helpling gegen Reinigungsfirmen vor Ort. Damit geht aber auch das Unterlaufen sozialer Standards einher. „Sozialabgaben werden kaum bezahlt, die MitarbeiterInnen sind meist selbstständig und die Gewinne werden – wenn überhaupt – anderswo versteuert“, erklärt Ursula Woditschka vom Fachbereich Gebäudemanagement der vida. „Auf diesen Plattformen werden Preise angeboten, die nicht einmal den Stundenlohn laut Kollektivvertrag decken.“ Vor drei Jahren haben sich MitarbeiterInnen der Putz-Plattform helpling an vida gewandt: „Sie erklärten, einen Gewerbeschein lösen zu müssen, obwohl sie bei Privatleuten Putzdienste verrichteten, und fragten, weshalb helpling sie nicht anstellen würde.“

Im Schnelltakt verändert die Digitalisierung unsere Arbeit. Viele sind vom Wandel betroffen. Auch die Beschäftigten bei den ÖBB sind einer ständigen Weiterentwicklung ausgesetzt, die auch viele Berufsbilder verändert. „Den am Bahnsteig stehenden und die Kelle schwenkenden Fahrdienstleiter gibt es schon lange nicht mehr“, erzählt Josef Brenner, stv. Zentralbetriebsratsvorsitzender der ÖBB-Business Competence Center GmbH. Der Fahrdienstleiter von heute sitzt an einem evaluierten Computerarbeitsplatz. Dort überwacht er den Bahnverkehr auf bis zu zehn Bildschirmen. An einem einzigen Arbeitstag werden auf diese Weise meh-



Alles im Griff

Kodex, Kollektivvertrag & Co. BetriebsrätInnen müssen für den Einsatz im Betrieb gut gerüstet sein – Unterstützung gibt es von der Gewerkschaft.

Nach Überprüfung mehrerer Fälle durch die Gebietskrankenkasse zog sich das Unternehmen aus Österreich zurück“, berichtet die vida-Gewerkschafterin vom gemeinsamen Erfolg.

RADBOTINNEN MIT POTENZIAL

In den 1990er-Jahren waren sie Teil des Stadtbildes – die FahrradbotInnen. Sie lieferten vor allem Fotos, Manuskripte, Disketten oder Ähnliches an Firmen. Wenn es schneller als die Post gehen sollte, waren sie die ideale Lösung. Doch je verlässlicher und flotter das Internet funktionierte, desto seltener wurden Fahrradkurier beauftragt. Vor fünf Jahren schienen sie beinahe verschwunden zu sein. Doch die immer besser werdenden Lastenfahrräder, E-Bikes und nicht zuletzt die Idee, Mahlzeiten innerhalb der Stadt zu transportieren, sorgten für ein Revival. Durchaus mit Perspektive, wie Karl Delfs vom vida-Fachbereich Straße erklärt: „Die Verlagerungspotenziale bei den Essenslieferungen in den urbanen Zentren liegen bei bis zu 80 Prozent. Und 30 bis 40 Prozent des Güterverkehrs in einer Stadt könnten durch Lastenfahrräder erfolgen.“

Umso wichtiger ist eine gute Vertretung der radelnden LieferantInnen. „Junge, engagierte FahrradbotInnen sind im letzten Herbst an uns herangetreten“, erzählt Gudrun Thiemer von der Landesorganisation der vida in Wien. Sie betreut den vor Kurzem gegründeten Betriebsrat bei foodora. Von etwa 300 Beschäftigten haben rund 70 echte Dienstverträge, die anderen – sie arbeiten weniger als 20 Stunden – sind freie DienstnehmerInnen. Damit scheint foodora in Europa über den einzigen Betriebsrat in dieser Branche zu verfügen. „Das Ziel ist eine Betriebsvereinbarung mit der Geschäftsführung“, erklärt die frischgebackene Betriebsratsvorsitzende Adele Siegl. „Wir wollen Zuschläge für die besonders anstrengenden Dienste in der Nacht oder im Winter.“ Am Beginn der Betriebsratsgründung standen Ängste, doch nach Gesprächen mit der Geschäftsleitung wurden dem Vorhaben keine Steine in den Weg gelegt. Die Belegschaft kam mit konkreten Vorstellungen zur vida: „Sie wussten genau, weshalb sie einen Betriebsrat gründen wollen. Weil er eben das stärkste Rechtsinstrument ist, um die Beschäftigten zu vertreten. Außerdem ist auch ein Kollektivvertrag“

Klarheit und Sicherheit in Zeiten der Veränderung

Martin Risak

Professor für Arbeits- und Sozialrecht an der Universität Wien



Bild: Peter Reitmayer

Die Digitalisierung der Arbeitswelt bringt einerseits mehr Freiheit für ArbeitnehmerInnen mit sich, da nun häufiger ohne Bindung an fixe Zeiten oder

Orte gearbeitet werden kann. Andererseits ermöglicht sie neue Formen der (Dauer-)Erreichbarkeit und der Kontrolle. Damit verdichtet sich die Arbeit und es steigt der Arbeitsdruck. Die rechtlichen Regelungen hinken den Veränderungen freilich nur langsam hinterher. Deshalb sind in diesen Zeiten der Veränderung vor allem auch Betriebsräte gefordert, um für ihre Belegschaften Klarheit zu schaffen und Schutz dagegen zu bieten, dass die Digitalisierung lediglich im Interesse der Arbeitgeber genutzt wird.

So ist es in zeitlicher Hinsicht heute nämlich oft gar nicht mehr so klar, wann die Zeit, die der/die ArbeiterIn verkauft, endet und wann die ihm/ihr selbst gehörige Zeit beginnt. Gleitzeit dringt in unübliche Arbeitsbereiche vor und ist zunehmend fremdbestimmt. Die immer häufiger werdende Dauer-Erreichbarkeit am Smartphone wirft zahlreiche rechtlich nicht eindeutig geregelte Fragen auf. Ebenso fehlt es an gesetzlichen Bestimmungen zum ortsungebundenen Arbeiten (Homeoffice und Mobile Working). Hier erwarten sich die ArbeitnehmerInnen von Seiten des Betriebsrates rechtliche Kompetenz, vorausschauende Strategien und vor allem klare Regelungen insbesondere in Form von Betriebsvereinbarungen, die die Spielregeln klar festlegen und sicherstellen, dass dabei auch die Interessen der Arbeitenden ausreichend Berücksichtigung finden.



Recht auf deiner Seite

Der Betriebsrat vertritt die Rechte und Interessen der Beschäftigten – er lässt sich dabei nicht über den Tisch ziehen!

tivvertrag für die gesamte Branche wünschenswert, damit es zu keinem Sozialdumping kommt“, berichtet vida-Gewerkschafterin Thiemer.

KOLLEKTIV ROLLT ES SICH BESSER

FahrradbotInnen sind eine eigene Spezies, die ihre Freiheit auch bei der Arbeitseinteilung liebt. „Wir wollen ihnen nicht die Flexibilität nehmen, aber schauen, dass sie einen entsprechenden Lohn für ihre Arbeit erhalten“, macht Karl Delfs deutlich. Wichtig ist etwa, die geforderten Zuschläge durchzusetzen. „Es soll einen Unterschied machen, ob jemand im Winter bei minus 15 Grad zustellt oder im Frühjahr. Dafür ist auch eine andere Ausrüstung nötig und deshalb muss über mehr Geld diskutiert werden“, ergänzt Gudrun Thiemer. Vergangenes Jahr wurde mit der Wirtschaftskammer vereinbart, sobald wie möglich einen Kollektivvertrag für die gesamte FahrradbotInnen-Branche auszuhandeln. Davon sind etwa 450 Unternehmen in ganz Österreich betroffen. „Überall da, wo es keinen Kollektivvertrag gibt, setzt sich das Modell durch, in dem die MitarbeiterInnen am wenigsten verdienen“, weiß

Karl Delfs. Doch es gibt durchaus Arbeitgeber, die einen Kollektivvertrag und dessen Vorteile zu schätzen wissen: Schließlich bietet er einen festen Rahmen für den Wettbewerb. „Jedes Geschäftsmodell kommt unter Druck, wenn es ein anderer billiger machen kann und der Wettbewerb nur über die Personalkosten stattfindet. Darüber hinaus sind BetriebsrätInnen eine zentrale und kompetente Ansprechstelle, die sich in arbeitsrechtlichen Belangen gut auskennt“, so der vida-Experte. Noch ein guter Grund: In Unternehmen mit BetriebsrätInnen erhält die Belegschaft zwischen 10 und 15 Prozent mehr Entgelt. Erste Gespräche mit anderen Fahrradboten-Unternehmungen hat es bereits gegeben, demnächst ist eine Branchenkonferenz geplant.

NUR GEMEINSAM ZUM ZIEL

Immer häufiger werten digitale Features die Daten der MitarbeiterInnen akribisch aus. Mehr und mehr Firmen wollen ausschließlich die produktiven Arbeitszeiten bezahlen, die sogenannten unproduktiven Zeiten, für die ArbeitnehmerInnen nicht verantwortlich sind, sollen unbezahlt

bleiben. Besonders Lkw-Fahrer sind einem enormen Druck ausgeliefert. Zuletzt weigerten sich die Arbeitgeber, Wartezeiten an den Grenzen und Stehzeiten bei Be- und Entladung zu bezahlen, wie vida-Gewerkschafter Delfs berichtet: „Da haben wir uns ein Jahr lang geweigert, den neuen Kollektivvertrag zu unterschreiben.“ Die Arbeitgeber verzichteten schließlich auf ihre Forderungen. „Wenn du aber als Gewerkschaft keine starken BetriebsrätInnen hinter dir hast, die der Mannschaft erklären, dass dieses Vorgehen notwendig ist, musst du klein begeben“, weiß vida-Gewerkschafter Delfs.

Christian Resei. Freier Journalist

WEBTIPP

BetriebsrätInnen sind wichtig, damit die Rechte der ArbeitnehmerInnen vor Ort eingehalten werden. Wir unterstützen BetriebsrätInnen bei ihrer Arbeit im Betrieb. Erfahre mehr: www.vida.at/betriebsrat

Pflege

GUTE PFLEGE FÜR ALLE!

Großdemo für mehr Personal und höhere Einkommen.



Bild: Thomas Lehmann

Anlässlich des Internationalen Tags der Pflege am 12. Mai fand in Wien eine große Kundgebung unter dem Motto „Gute Pflege für alle! Österreich braucht uns!“ statt. Mit einem Marsch vom Hauptbahnhof zum Karlsplatz setzten mehr als 2.000 Teil-

nehmerInnen ein lautstarkes und beeindruckendes Zeichen für bessere Arbeitsbedingungen im Pflegebereich.

BUNDESWEIT EINHEITLICHE REGELUNGEN!

Der stellvertretende vida-Vorsitzende Willibald Steinkellner forderte bei der Abschlusskundgebung eine einheitliche Personalbedarfsberechnung: „Die Belastungen für Pflegekräfte in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder in der mobilen Pflege steigen ständig. Umso unverständlicher ist es, dass auf dem Rücken der Beschäftigten gespart wird. Abhilfe schaffen kann nur eine Personalbedarfsberechnung, die keine Schummeleien zulässt!“ Mit der gesetzlichen Verankerung der Personalbedarfsberechnung soll allen Betreibern von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen die Mindestanzahl und die Qualifikation der MitarbeiterInnen zwingend vorgeschrieben werden, so Steinkellner: „Nur so können wir Mindeststandards und faire Arbeitsbedingungen sicherstellen!“

Mehr Infos und Fotos auf www.vida.at/gesundheits

GEBÄUDEMANAGEMENT

LOHNPLUS BEI WIENER WOHNEN

1.500 Euro Mindestlohn bei Haus- und Außenbetreuung.

Bei der Wiener Wohnen Haus- und Außenbetreuung wird künftig keine Mitarbeiterin und kein Mitarbeiter weniger als 1.500 Euro brutto verdienen! Dieses Lohnplus ist ein wichtiges Signal: Von einer 38- oder 40-Stunden-Woche muss man leben können. In Würde leben können! „Die rund 1.400 Beschäftigten der Haus- und Außenbetreuung liefern wert-

volle, aber oft viel zu wenig geschätzte Arbeit. Dafür möchte ich ihnen im Namen der Gewerkschaft danken. Die Beschäftigten verdienen Anerkennung, einen fairen Umgang und Wertschätzung, natürlich auch finanziell. Diesem Ziel sind wir wieder ein Stück näher gerückt“, so der Wiener Landesvorsitzende der vida, Helmut Gruber (im Bild 2. v. r.).



Bild: Christian Jobst

TOURISMUS

NEUES RAHMENRECHT

Euphorie und Talente fördern, nicht ersticken.



Bild: ikonoklast_hh - Fotolia.com

Nach den Lohn- und Gehaltsabschlüssen laufen derzeit Gespräche für ein neues Rahmenrecht. „Es gibt viel zu tun. Die Geringschätzung der Beschäftigten ist teils dramatisch“, so Berend Tusch, Vorsitzender des Fachbereichs Tourismus. Schockiert zeigt er sich über die Aussage eines Hotelbesitzers, der Beschäftigte auch

dann einstellen würde, „wenn sie auf fünf Tage in der Woche bestehen“. Tusch stellt klar, dass die 5-Tage-Woche im Kollektivvertrag festgeschrieben ist und sich Unternehmer daran halten müssen. „Derartige Aussagen sind es, die Menschen abschrecken, sich eine Zukunft im Tourismus aufzubauen“, ärgert sich der Gewerkschafter.

Straße

BETRIEBSRAT FÜR FOODORA

vida-Ziel ist ein Kollektivvertrag für alle Fahrradzustelldienste.

Aus dem kleinen Unternehmen foodora, das Essen durch FahrradbotInnen zustellt, ist binnen drei Jahren ein europaweit agierender Konzern geworden, der auch in Wien sehr erfolgreich ist. Eine Gruppe engagierter foodora-FahrerInnen hat nun mit Unterstützung der vida einen Betriebsrat gegründet. Das Team bemüht sich um faire Arbeitsbedingungen und Mitspracherecht, trotz der rasant gewachsenen Unternehmensgröße.



Erstes Ziel ist eine Betriebsvereinbarung, so Betriebsratsvorsitzende Adele Siegl: „Wir wollen Zuschläge für die besonders anstrengenden Dienste in der Nacht oder im Winter, um nur ein Beispiel zu nennen. Ohne unseren vollen Einsatz wäre der Erfolg nicht möglich. Wir wünschen uns, dass foodora das wertschätzt.“ Weiteres Ziel sind mehr echte Dienstverhältnisse und weniger

freie Dienstverträge, damit unter anderem Anspruch auf Sonderzahlungen und Urlaubs- und Krankenstandstage gegeben ist.

FAIRE BEZAHLUNG FÜR ALLE BOTINNEN

„In Zeiten, wo Betriebsratsgründungen mit allen Mitteln verhindert werden – siehe Müller oder Servus TV –, ist dieser Schritt bei foodora ein toller Erfolg“, so Karl Delfs, Bundessekretär für den Fachbereich Straße. „Wir werden auf andere Fahrradbotendienste zugehen, Informationen austauschen und Verhandlungen mit der WKÖ über einen Branchenkollektivvertrag aufnehmen.“ Es geht darum, faire Bezahlung und sozialrechtliche Absicherung für alle BotInnen sicherzustellen: „Die Arbeitsbedingungen müssen passen, damit der Erfolg der boomenden Zustelldienste nicht auf Ausbeutung und Sozialmissbrauch beruht!“



Bilder: vida

Bewachung

SICHERHEIT UM JEDEN PREIS?

Gewerkschaft und Arbeitgeber fordern Bestbieterprinzip bei Auftragsausschreibungen.

Sicherheit gibt es nicht um jeden Preis, waren sich Martin Wiesinger, Vorsitzender der Fachgruppe Sicherheitsdienstleister im Verband der Sicherheitsunternehmen Österreichs (VSÖ), und vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit im Rahmen einer Pressekonferenz einig. Billigstanbieter ohne fix angestelltes Personal machen mit Dumpinglöhnen, nicht ausgebildeten, der Landessprache nicht mächtigen, ausländischen Billigarbeitskräften heimischen Sicherheitsbetrieben und ihren Beschäftigten das Leben schwer. Billigstanbieter halten sich nämlich kaum an geltende Kollektivverträge und Wettbewerbsregeln und untergraben mit Dumpingpreisen Qualitäts- und Sicherheitsstandards.

LOHN- UND SOZIALDUMPING VERHINDERN

vida und der VSÖ fordern deshalb die Bundesregierung zur Anwendung des Bestbieterprinzips auch bei der öffentlichen Vergabe von Aufträgen im Bereich der Sicherheits- und Bewachungsbranche auf. Vergaben nach dem Billigstbieterprinzip gefährden Tausende gute Arbeitsplätze in Österreich. Deshalb dürften europaweite Ausschreibungen und Vergaben der öffentlichen Hand zukünftig nur mehr nach dem Bestbieterprinzip unter bestimmten, von allen Unternehmen zu erfüllenden Sozial- und Qualitätskriterien (Lehrlingsausbildung, Beschäftigung Älterer

usw.) vergeben werden, bekräftigen Hebenstreit und Wiesinger. Denn nur so können der derzeit unfaire, gegen heimische Betriebe und Arbeitsplätze ausgerichtete Wettbewerb sowie Lohn- und Sozialdumping wirksam vermieden werden.

Mehr Infos und ein Video zur Pressekonferenz auf www.vida.at/gebaeudemanagement



Bild: vida

Arbeitszeitverkürzung

35 STUNDEN SIND GENUG!

Verhandlungen für privaten Gesundheits- und Sozialbereich.

Die Gewerkschaften vida und GPA-djp haben die Verhandlungen über eine Arbeitszeitverkürzung für die rund 100.000 Beschäftigten der Sozialwirtschaft Österreich gestartet. Ziel ist es, die 35-Stunden-Woche im Kollektivvertrag zu verankern. „Eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich würde einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung der Beschäftigten und zur Verbesserung der Arbeitssituation leisten, ebenso zur dringend notwendigen Burn-out-Prävention“, erklärt Michaela Guglberger, Sekretärin des Fachbereichs Soziale Dienste.



„Wenn ständig mehr Flexibilität und Leistungsbereitschaft eingefordert werden, braucht es einen fairen Ausgleich. Neben einem entsprechenden Einkommen fordern wir mehr Zeit zur Erholung“, so Guglberger. Im Herbst 2017 ist eine Enquete zum Thema mit Betroffenen und ExpertInnen geplant. Mehr Infos auf www.vida.at/sozialesdienste

Luftfahrt

EINSATZ FÜR 3. PISTE

Flughafenausbau schafft Arbeitsplätze.

Ein klares Bekenntnis zum Bau einer 3. Piste am Flughafen Wien kommt von Johannes Schwarcz, dem Vorsitzenden des Fachbereichs Luftfahrt: „Wir haben eine große Info-Kampagne gestartet, warum wir eine dritte Start- und Landebahn brauchen!“ Das Bundesverwaltungsgericht hat den Bau ja vorläufig untersagt – aus Klimaschutzgründen. „Kommt die Piste nicht, könnten Tausende Jobs nach Bratislava oder München exportiert werden. Diese Flughäfen rüsten sich schon, um Transferpassagiere zu gewinnen!“, warnt Schwarcz.

Das derzeitige Urteil gefährdet das Wachstum in der Airport-Region, sagt auch der vida-Arbeiterbetriebsrat am Flughafen,

David John: „Kommt keine 3. Piste, wird die Chance auf 30.000 zusätzliche Jobs einfach so vom Tisch gewischt!“ Beide Gewerkschafter betonen, dass sie nicht gegen Klimaschutz sind: „Aber es kann nicht sein, dass er über alles geht und dafür Arbeitsplätze geopfert werden!“

Ein Verbot der dritten Piste würde dem Klima sogar schaden, so Schwarcz: „Statt zu landen, müssen Maschinen in langen Schleifen über Wien kreisen, bis sie endlich landen können. Das würde vor allem das Chartergeschäft negativ beeinflussen.“ Der Fachbereich Luftfahrt will in den kommenden Monaten zahlreiche Aktionen für den Pistenbau starten.

Eisenbahn

ÖBBL-VERBANDSTAG

Mehr Rechtssicherheit für KleingärtnerInnen.

Am 17. Mai fand in Wien der 34. Verbandstag der ÖBB-Landwirtschaft (ÖBBL) statt. Rund 150 Delegierte als VertreterInnen der ÖBBL-Kleingarten-Zweigvereine wählten einstimmig das neue Verbandspräsidium (siehe Bild rechts), mit Präsident Reg.-Rat Stefan Maschl an der Spitze, für eine Funktionsperiode von vier Jahren. Auch zahlreiche Ehrengäste aus dem In- und Ausland konnten begrüßt werden. Dem Verband sei es gelungen, etliche Kleingartenanlagen von unsicheren Rechtsformen in rechtssichere Generalpachtverhältnisse für die Errichtung zweckgerechter Infrastruktur in ihren Kleingärten überzuführen. vida-Vorsitzender und ÖBB-Konzernbetriebsratschef Roman Hebenstreit warnte vor einer Zerschlagung der ÖBB als politisches Leitbild: „Wir werden dem hartnäckig entgegentreten, da dies auch auf die Kleingärten durch einen ungebremsten Verkauf von ÖBB-Grundstücken Auswirkungen haben wird.“



Bild: zvg

Mehr dazu: www.obbl.at



Bild: Kurhan – Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Privatkrankenanstalten

☑ Auch in sieben Verhandlungsrunden konnte kein Ergebnis erzielt werden, das allen Beschäftigten eine faire Einkommenserhöhung garantiert. Bei Redaktionsschluss war das weitere Vorgehen noch offen.

Infos auf www.vida.at/gesundheit

Seilbahnen

☑ Mit 1. Mai 2017 tritt für die rund 15.000 Seilbahnbediensteten eine Lohnerhöhung von 2,5 Prozent in Kraft. Neben dem hohen Abschluss hat vida Verbesserungen bei Jubiläumsgeldern, Zuschlägen und der Feiertagsarbeit erreicht. Neue Bestimmungen zum Thema Arbeitszeit bringen nicht nur Rechtssicherheit, sondern auch eine entsprechende Abgeltung für die Beschäftigten.

BABE

☑ vida konnte gemeinsam mit der GPA-djp einen Abschluss für die Berufsvereinigung der ArbeitgeberInnen privater Bildungseinrichtungen (BABE) erzielen. Die KV-Löhne und -Gehälter wurden um 1,43 Prozent erhöht. Der neue KV gilt seit 1. Mai 2017.

Unser Lagerhaus Kärnten

☑ Die Löhne für Beschäftigte der Kärntner Lagerhäuser steigen mit 1. April 2017 um 1,33 Prozent. Ab jetzt gilt auch hier ein Mindestlohn von 1.500 Euro brutto.

Laufend aktuelle KV-Infos auf www.vida.at

WWW.VIDA.AT FEIERT GEBURTSTAG

Vor einem Jahr sind wir mit unserem neuen Internetauftritt online gegangen: mit frischem Design, übersichtlicher Struktur und neuen Funktionen. www.vida.at wurde auch für Smartphones und Tablets entwickelt. Damit kannst du unser Online-Angebot auf allen Geräten nutzen.

EINLOGGEN, DANN HAST DU MEHR

Viele Online-Angebote sind exklusiv für vida-Mitglieder und BetriebsrätInnen. Logge dich ein und du erhältst deine **persönliche Startseite**. Damit erfährst du auf einen Blick, was es Neues in deiner Branche gibt



und was sich in deinem Bundesland tut. Du bekommst außerdem **schnell Zugriff zu deinem KV**. Neu ist auch eine persönliche **Merkliste**. Sobald du eingeloggt bist, kannst du dieser

Artikel, Broschüren etc. mit einem Klick hinzufügen. Die gewünschten Inhalte sind somit in Zukunft schnell für dich erreichbar. Und BetriebsrätInnen finden viel Wissenswertes und Hilfreiches für ihre **BR-Arbeit**.

DU BIST NOCH NICHT REGISTRIERT?

Mit Mitgliedsnummer und Geburtsdatum kannst du dich unter „**Registrieren**“ erstanmelden. Bei deinem nächsten Besuch brauchst du dich nur noch mit deinem Usernamen und Passwort einloggen.

Wir freuen uns auf deinen Besuch auf www.vida.at

Mitentscheiden, Werte sichern

Rudolf Srba

Vorsitzender der vida-PensionistInnen



Die politischen Ereignisse der letzten Zeit geben Anlass zur Besorgnis. Ist die Demokratie in Gefahr? Sicherlich ist die Republik auf einem

Scheideweg. Wollen wir eine Gesellschaft haben, in der nur mehr Eliten entscheiden? Oder wollen wir, wenn wir schon die Wertediskussion führen, dass auch jene Menschen, die ein arbeitsreiches Leben hinter sich haben, auch einen Wert darstellen?

Es ist Aufgabe eines Gewerkschaftsfunktionärs, danach zu trachten, dass es jedem Menschen auf dieser Welt gut geht. Damit dies aber auch nur annähernd gelingt, braucht es eine Gesellschaftsform, die auf demokratischer Basis funktioniert. Aufbauend auf einer sicheren Altersversorgung muss jeder Mensch die Möglichkeit haben, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Dass es dabei auch Gesetze und Regeln gibt, ist notwendig.

Man sollte darüber nachdenken, warum es in Österreich mehrere verschiedene Pflegegesetze, acht Verkehrsverbände und mehrere Mindestsicherungsgesetze gibt – die Aufzählung ließe sich übrigens beliebig fortsetzen. Die Gesetze werden auch nach dem 15. Oktober im Parlament beschlossen. Aufgrund der parteipolitischen Zusammensetzung des Parlaments werden Gesetze in eine bestimmte Richtung gehen. Über die Richtung entscheiden wir, die Wählerinnen und Wähler. Als Entscheidungshilfe kann uns dabei durchaus die Erfahrung dienen.

rudolf.srba@vida.at



Bild: aetia2011 – Fotolia.com

Unsere Generation stärken

GEMEINSAM IN EINE SICHERE ZUKUNFT

Unsere Aufgabe als Gewerkschaft ist es, auf den gesellschaftlichen und politischen Wandel zu reagieren. Ständig sind Menschen unterwegs, die unter „Modernisierung des Staates“ Lohnkürzungen, Deregulierung, 12-Stunden-Tag, Sozialabbau und Pensionskürzungen verstehen. Das kann und darf nicht die Zukunft unseres Landes sein. Wir werden verhindern, dass unsere Gesellschaft autoritär wird und nur mehr eine Gesellschaft von Eliten ist.

ALTERSARMUT BEKÄMPFEN

Das im kommenden Herbst stattfindende 3. BundespensionistInnen-Forum des ÖGB wird uns Gelegenheit geben, unsere Forderungen als PensionistInnenvertreter für die Zukunft klar zu formulieren. Im Bereich Steuern und Ausgleichszulagen bzw. Mindestpensionen fordern wir, dass Diskriminierungen beseitigt und Richtsätze nicht mehr auf partnerschaftliche Einkommen ausgerichtet werden. Die Altersarmut und die Gefährdung durch Altersarmut sind in Österreich sehr hoch. Pensionsreformen dürfen daher nicht ständig Pensionskürzungen zur Folge haben, sondern müssen einen sicheren Lebensabend in Würde ermöglichen.

MOBILITÄT FÜR ALLE

Es muss sichergestellt sein, dass ältere Frauen und Männer die gleichberechtigte politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Teilhabe erhalten. Dazu gehört ein Maß an Mobilität. Wir fordern daher Maßnahmen, die eine lange, selbstständige und sichere Mobilität gewährleis-

ten. Natürlich gibt es dabei neue Herausforderungen in der Mobilität. Eine Reihe von Maßnahmen ist dazu notwendig, zum Beispiel: Barrieren beseitigen, Fahrkartenverkaufsstellen erhalten, mehr Personal im öffentlichen Verkehr und bei der Planung des öffentlichen Verkehrs auch Ältere miteinbinden.

SCHRITT HALTEN

Die digitale Welt ist im Vormarsch. Digitale Amtswege, Stichwort Finanz-Online, sollen mit sanftem Druck weiter ausgebaut werden. Elektronisches Selbstservice beim Pensionservice der ÖBB ist keine Utopie mehr. Papierrechnungen werden immer weniger, deren Einzahlung bei einer Bank ist fast unmöglich oder mit Mehrkosten verbunden. Eine Situation, bei der zu befürchten ist, dass eine ganze Generation zurückgelassen wird. Wir fordern den Gesetzgeber auf, dafür zu sorgen, dass analoge Alternativen so lange bestehen bleiben, als es Menschen gibt, die aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage sind, mit der fortschreitenden Digitalisierung Schritt zu halten.

Willy Brandt sagte einmal: „Eine Gesellschaft, die das Alter nicht erträgt, wird an ihrem Egoismus zugrunde gehen.“

FÜR DICH DA

vida PensionistInnen

Tel. +43 1 534 44-79081

E-Mail: pensionistinnen@vida.at

www.vida.at/pensionistinnen

TERMINE

WIEN

WIEN-FR.-JOSEFS-BF.-PENS.: jeden 3. Fr 11–13 Uhr, Bf. Wien-FJB, 1. Stock, Sozialraum oder nach tel. Vereinbarung, 0664/614 56 88 • **Wichtig:** Juni bis Sept. keine Veranstaltungen.

WIEN-SÜDOST-PENS.: Di 9–11 Uhr, 1100 Wien, Jagdgasse 1b • **Juni bis Sept. keine Versammlungen** • **Zugbegleiter-Treffen:** jeden 1. Di 15 Uhr, GH Lendl, 1100 Wien, Reisingerg. 8 • **Verschieber- und Weichenwärtertreffen:** am letzten Do jeden ungeraden Monats (ausgen. Juli), 15 Uhr, GH Mayer, Eichenstraße 14, 1120 Wien.

PENZING: Di 9–11 Uhr, Bf. Penzing, Tel. 01/930 00-13468 • **Tagesfahrten:** 21.7. Mörbisch, Abfahrt 16 Uhr • Anmeldung Di 9–11 Uhr, Tel.: Mosgöller 0699/192 410 88 oder Miedler 0664/210 62 22 • Genaue Daten zu den Ausflügen bei den Veranstaltern.

**WIEN-WEST II-PENS.: Kanti-
nentreff:** jeden 1. Mi im Monat, 13 Uhr, Kantine Traktion, 1150 Wien, Avedikstr. 2.

**ZENTRALDIENST-PENS.:Ver-
sammlung:** Im Sommer keine Versammlungen. Nächste Versammlung: 5.9., 15 Uhr, Haus der Begegnung, 1020 Wien, Praterstern 1 • **Exkursion/Ausflug:** 18.9. Busfahrt ins Burgenland.

**LIESING-PENS.: Versammlun-
gen:** Juni bis August keine Versammlungen.

**KWD-WIEN-PENS.: Versamm-
lung:** 7.7. und 1.9., 14 Uhr, Gemeindegentrum, Schulg. 1, 2104 Spillern.

FLORIDSDORF-PENS.: jeden 1. Di 14–16 Uhr, außer es ist ein Feiertag, dann jeden 2. Di 14–16 Uhr, 1210 Wien, Nordbahnanlage 9, 1. Stock, Tel. 0664/978 65 35 • **Versammlung:** 5.10., 14.30 Uhr, Floridsdorfer Stuben, Prager Str. 16, 1210 Wien.

**MEIDLING-SIMMERING-
PENS.:** Di 9.30–11 Uhr, 1050 Wien, Margaretenstr. 166, Tel. 0664/614 56 89 • **Informationsveranstaltung:** 4.7. und 1.8. Computerunterstützung, 19.7. Heitere Gedächtnisübungen mit VAEB • **Busfahrten:** 5.7. Radraisenfahrt, Schloss Asparn a. d. Zaya • **Wanderungen:** 12.7. Kulturwanderung Zentralfriedhof (Dr. Zeiler), 20.7. Sophienalpe, 17.8. Anninger • **Radwanderungen:** 27.7. Deutsch-Wagram, 24.8. Greifenstein • **Exkursion:** 30.8. Donaukraftwerk Freudenau • **6-Tages-Fahrt:** 6.–11.8. Windischgarsten (ab 35 TN) • Anmeldungen und genaue Daten zu den Ausflügen bei den Veranstaltungen.

**WIEN-NORD-NORDWEST-
PENS.:** nach Vereinb., Tel. 0664/614 56 84 • **Wochenendfahrt:** 3.–9.9. Sarvar Ungarn • Anmeldung ab sofort.

WIEN-WEST-PENS.: Di 9–11 Uhr, 1050 Wien, Margareten-
gürtel 66, Tel. 0664/614 56 86 • **Monatsversam-
mlung:** 7.9., 15 Uhr, Bahn-
Bistro, Wien-Westbf., 1150
Wien, Felberstr. 1 • **Wich-
tig:** Juni, Juli und August
keine Sprechstage.

NIEDERÖSTERREICH

SCHWECHAT: jeden 1. Di 9–12 Uhr, Bf. Klein-Schwe-

chat (Tel. 01/930 00-35419), Tel. 0664/300 50 21, Koll. Edlmayer. • **Ehrung:** 29.9., 15 Uhr, GH Strasser, Bahnhofpl. 1, 2402 Maria Ellend.

SIGMUNDSHERBERG-PENS.: jeden 1. Di 8–10 Uhr, Volksheim, Pens.-VS Johann Weigl, Tel. 0664/614 55 89 • **Museumsveranstaltungen:** 25.–27.8. 30 Jahre Waldviertler Eisenbahnmuseum Siegmundsherberg, 25.8. Tag der PensionistInnen.

ST. PÖLTEN-PENS.: Mo u. Mi 8.30–10.30 Uhr (Juli u. August nur Mi), Eisenbahnerheim, Josefstr. 29b, Tel. 02742/930 00-1201 • **Mitgliederversammlung und Ehrung:** 14.9., 14 Uhr, GH Gramel, Anton Schlecker-Str. 1, 3380 Pöchlarn.

MARCHEGG: nach Vereinbarung, Koll. Martin Weiss, Tel. 0664/614 56 99, E-Mail: marchegg@vida-noe.at • **Jahreshauptversammlung und Ehrung:** 8.9., 14 Uhr, Marchegg Pensionistenclub, Bahnstr. 11, 2294 Marchegg.

OBERÖSTERREICH

ATTNANG-PUCHHEIM-PENS: Di (werktags) 9–11 Uhr, Gewerkschaftsbüro, Brucknerstraße 3, Tel./Fax 07674/642 09 • **Stammi-**

AUS DEN ORTSGRUPPEN

GEBURTSTAGE

Eduard Schmoll (90 J.), OG Wr. Neustadt, **Josef Freiler** (90 J.), OG Wr. Neustadt, **Kurt Obdrzalek** (90 J.), OG Leobersdorf-Baden, **Franz Sonntagbauer** (90 J.), und

sche: jeweils 1. Do (werktags), 14 Uhr, GH Fellner in Vöcklamarkt sowie GH Reiter in Pinsdorf.

KÄRNTEN

**VILLACH SÜD-ARNOLDSTEIN-
GAILTAL-PENS.:** Di 9–11 Uhr, Bf. Arnoldstein, Bahnhofstraße 4, 9601 Arnoldstein, Tel. 0664/614 56 80, Juli und August jeden 1. Di. • **Tagesfahrten:** 27. und 28.7. Seefestspiele Mörbisch „Der Vogelhändler“, 24.8. und 25.8. Wanderung in Schladming, Planai, Reiteralm, 7.9. Wanderung auf den Monte Cocco in Marlborgheto, 5.10. und 6.10. Südtirol-Fahrt zum Törgellen • Anmeldung zu allen Veranstaltungen im vida-Büro Bahnhof Arnoldstein, Di von 9–11 Uhr, Tel. 0664/614 56 80, E-Mail: j.haberle@gmx.at.

STEIERMARK

GRAZ: Sprechstunden nach Vereinbarung, Tel. 0664/614 57 46 • **PensionistInnen:** Di und Do 9–11 Uhr, Waagner-Biro-Straße 30b/2. Stock/Zi 212 (über ÖBB Betriebskantine), Tel. 0664/614 57 46.

Karl Wirlacher (85 J.) beide OG Wels, **Markus Buchacher** (80 J.), **Markus Einetter** (80 J.) und **Josef Zankl** (80 J.) alle von der OG Villach Süd – Arnoldstein, **Josef Schwendenwein** (80 J.) und

OLYMPIADE DER HERZEN

Großeinsatz für Sicherheit und Menschlichkeit.

Herzschlag für die Welt“ – so lautete das Motto der diesjährigen Special Olympics Winterspiele. Die weltweit größte Sportveranstaltung für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung fand im März in der Steiermark statt. Über 2.600 Athleten aus 105 Nationen, 1.100 Trainer, 5.000 Familienmitglieder, 3.000 Volunteers und 600 Medienvertreter

tummelten sich an den Austragungsstätten in Graz, Schladming und Ramsau am Dachstein. Dass bei dem Mega-Event alles sicher über die Bühne ging, dafür sorgten die Beschäftigten der Firma Securitas.

GUT BEWACHT

„350 Dienste und 2.760 Einsatzstunden in nur 12 Tagen – diese Bilanz kann sich sehen lassen“, lobt Securitas-Betriebsrätin Manuela Jauk die Leistung ihrer Kolleginnen und Kollegen. Die SicherheitsexpertInnen waren für die Betreuung der in Graz stattfindenden Veranstaltungen verantwortlich. „Eine der größten Herausforderungen für uns, neben der Betreuung der großen Abschlussgala mit mehr als 15.000 BesucherInnen, war sicherlich die Rund-um-die-Uhr-Bewachung des olympischen Feuers am Grazer Schlossberg“, erzählt die Betriebsrätin.

VOLLER ERFOLG

Auch die täglichen Bewerbe und Siegerehrungen wurden vom Securitas-Team betreut. Eine langjährige Mit-

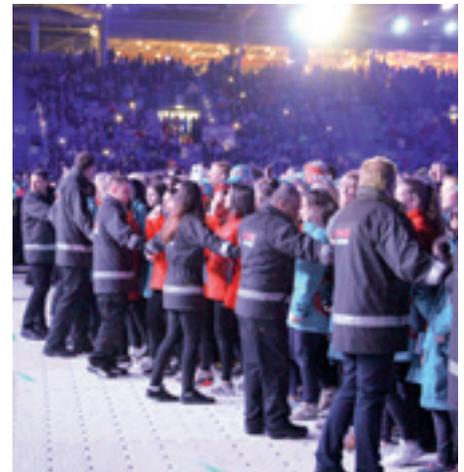
arbeiterin hat bei dem sportlichen Highlight ganz besonders mitgefiebert. Ihr Sohn hat bei den Special Olympics teilgenommen – und das mit Erfolg, wie Manuela verrät. „Wir sind alle ganz besonders stolz auf Jörg. Er belegte in der Disziplin Stocksport den tollen 5. Platz. Wir gratulieren ihm vom ganzen Herzen und wir freuen uns, dass auch wir einen Beitrag zum einzigartigen Event leisten konnten!“, so die Securitas-Betriebsrätin.



Spitzenleistung

Jörg Glades mit Mutter und Securitas-Mitarbeiterin sowie Betriebsrätin Manuela Jauk (rechts im Bild).

Bilder: z/vg



FILMTIPP

GEMEINSAM GEGEN DAS SYSTEM

Preisgekröntes Sozialdrama mit Humor und viel Empathie.

Daniel Blake ist ein geradliniger Durchschnittsengländer, der immer rechtzeitig seine Steuern zahlt und das Leben so nimmt, wie es kommt. Doch eines Tages macht ihm seine Gesundheit einen Strich durch die Rechnung, und er ist auf staatliche Hilfe angewiesen.

Auf dem Amt kreuzt sich sein Weg mit der alleinerziehenden Mutter Katie und ihren beiden Kindern. Sie raufen sich zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammen und erfahren neben den ständigen Seitenhieben der Behörden auch viel Solidarität. Doch die

bürokratischen Klippen des sogenannten Sozialstaates sind tückisch. Da wird Ohnmacht zur Wut, und so leicht geben Daniel und Katie ihre Träume und Hoffnungen nicht auf. Angeregt durch die in der britischen Boulevardpresse angefachte Hetze gegen sozial Schwache als Schmarotzer, erzählt Ken Loach in „Ich, Daniel Blake“ humorvoll vom Kampf eines ungleichen englischen Paares gegen staatliche Schikanen. Der Film wurde mit der Goldenen Palme bei den Filmfestspielen in Cannes ausgezeichnet.



ICH, DANIEL BLAKE

Ken Loach

DVD, 101 Min.

Prokino, 27.3.2017

Viele weitere Tipps im

Themenshop der ÖGB-

Verlag-Fachbuchhand-

lung: www.besserewelt.at

Versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 DVDs!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff

„vida-Filmtipp“ an

oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 26. Juli 2017. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

AUF DER SICHEREN SEITE

Betriebsvereinbarung sorgt für klare Regeln.



Teamarbeit

BR Günther Frauscher (Bildmitte) kann sich auf seine vida verlassen.

Bild: vida

Beharrlichkeit zahlt sich aus! Eine Aussage, die Günther Frauscher mehr als bestätigen kann. Er ist Betriebsrat in einem Unternehmen in Wels, das Sonder- und Schwertransporte mit Fahrzeugen begleitet. „Ich und meine fünf KollegInnen hatten nur Pflichten, aber keine Rechte! Da

wir keinen Kollektivvertrag haben, habe ich über acht Jahre lang versucht, die Lohn- und Rahmenbedingungen über Betriebsvereinbarungen für uns zu verbessern“, erzählt Günther. Bei seinem Ex-Chef hat er sich damit aber die Zähne ausgebissen. „Erst als im Juni 2016 ein neuer Chef gekommen ist, hat sich das Blatt gewendet. Er hatte sofort ein offenes Ohr dafür und wir konnten loslegen“, so der Betriebsrat.

GEMEINSAM ZUM ZIEL

vida ist bei dem Vorhaben sofort tatkräftig zur Seite gestanden, berichtet Landesgeschäftsführer Engelbert Eckhart: „Mit dieser BV werden damit erstmals verpflichtende Spielregeln verfasst. Es geht um Arbeitszeiten, Überstundenregelungen oder auch Urlaubs- und Weihnachtsgeldansprüche. Toll finde ich auch, dass nicht nur die Beschäftigten, sondern

auch der Arbeitgeber mit im Boot ist. Gerade bei so einem Projekt ist es sehr wichtig, dass alle gemeinsam an einem Strang ziehen!“ Die Betriebsvereinbarung wird derzeit von vida-RechtsexpertInnen geprüft und soll danach in Kraft treten.

VERLÄSSLICHER PARTNER

„Engelbert und sein Team sind uns super zur Seite gestanden!“, zeigt sich Günther begeistert vom Einsatz der vida. „Die ausgearbeitete Betriebsvereinbarung könnte als Vorlage für einen KV für unseren Bereich dienen! Das ist unser nächstes großes Ziel“, so Günther. Auch bei diesem Projekt kann sich die Mannschaft des Welser Unternehmens natürlich auf die vida verlassen, betont Eckhart: „Gerade dieser Fall zeigt, wie wichtig es ist, auf ein großes Know-how zurückgreifen zu können!“ www.vida.at/oberoesterreich

STARKER SCHUTZ

Ungerechtigkeit erfolgreich bekämpft.

Bares Geld hat einer Kollegin im ÖBB-Personenverkehr Tirol ihre vida-Mitgliedschaft gebracht! Die Tirolerin wurde von einer Überlassungsfirma an die ÖBB vermittelt. Monate lang war sie an der Personenkasse tätig, bevor sie von den ÖBB fix übernommen wurde. Die Freude darüber wurde jedoch kurz darauf durch eine Zahlungsaufforderung der Überlassungsfirma getrübt. Die Frau sollte für sogenannte Minus-Leistungen fast 800 Euro zahlen. Hintergrund: Die Firma hatte monatelang zu viel bezahlt und wollte den Überschuss wieder zurück.

MITGLIED SOLLTE FEHLER AUSBADEN

Die Tirolerin fackelte nicht lange und wandte sich an ihren Betriebsrat, der umgehend die vida Tirol einschaltete, erinnert sich Landessekretär Reinhold Appeltauer: „Schnell hat



Kontrolle lohnt sich

vida-Landessekretär Reinhold Appeltauer hat vida-Mitglied bares Geld zurückgebracht!

Bild: vida

sich herausgestellt, dass die Kollegin keine Schuld traf, sondern die Überlassungsfirma Fehler gemacht hatte, die unsere Kollegin ausbaden hätte sollen.“ Reinhold schaute sich sämtliche Firmenabrechnungen genau an: „Da waren viele Fehler drinnen und

bald war klar, dass die Firma der Frau einiges schuldet und nicht umgekehrt!“

REAKTION IN LETZTER MINUTE

Die vida hat umgehend der Überlassungsfirma eine Forderung übermittelt. Diese wollte davon nichts wissen und ging auf Tauchstation, so der vida-Landessekretär: „Wir konnten dort niemanden mehr erreichen. Erst als unser Anwalt eine Mahnklage eingebracht hat, ist was weitergegangen.“ Kurz bevor die Zahlungsfrist abgelaufen ist, ist ein Betrag von über 2.000 Euro auf dem Konto der Kollegin gelandet. „Sie war natürlich sehr glücklich darüber. Und eines hat sich wieder gezeigt: Wenn vida nachrechnet, dann profitieren unsere Mitglieder“, schmunzelt Reinhold.

www.vida.at/tirol

Aktionswoche

EINKOMMEN MUSS REINKOMMEN!

Erfolgreicher Kampf für 1.500 Euro Mindestlohn geht weiter.

Von Arbeit muss man leben können. Eine Aussage, die selbstverständlich sein sollte, für viele in unserem Land aber nicht zutrifft. Anfang des Jahres haben wir deshalb die Kampagne „**Leistung muss sich lohnen – 1.500 Euro Mindestlohn sofort umsetzen!**“ gestartet. Seither wurden in mehr als der Hälfte der 18 betroffenen vida-Kollektivverträge 1.500 Euro Mindestlohn bereits erreicht oder mit konkretem Termin vereinbart. Im Rahmen einer Aktionswoche haben wir im Mai rund 30.000 Beschäftigte persönlich über die Verhandlungserfolge der vida informiert.

IN WÜRDE LEBEN

„Wir kommen unserem Ziel immer näher“, freut sich vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit. „Es muss möglich sein, dass auch Beschäftigte in Niedriglohnbranchen bei Vollzeitarbeit ein Einkommen haben, von

dem man nicht nur irgendwie überleben, sondern in Würde leben kann“, bekräftigt Hebenstreit: „Wir kämpfen weiter dafür, dass die Mindestlöhne, die noch unter 1.500 Euro liegen, so rasch wie möglich angehoben werden!“

WIR BRAUCHEN DICH

Je mehr wir sind, desto mehr können wir bewegen! Deshalb sprich mit deinen KollegInnen, FreundInnen und deiner Familie über deine vida. Jedes Mitglied zählt!

Mach mit uns vida stark:

www.vida.at/mitgliedwerben

WEBTIPP

Infos und Fotos auf

www.einkommenmussreinkommen.at

GEMEINSAM ERREICHT

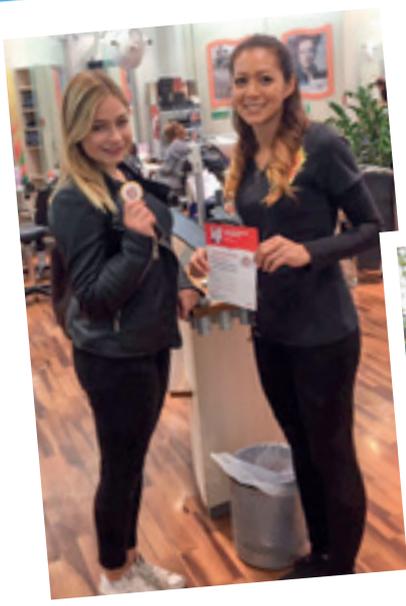
1.500 Euro brutto Mindestlohn ist uns in folgenden Branchen gelungen:

- ☑ **Konfessionelle Alten- und Pflegeheime** (seit 1. März 2017)
- ☑ **Ordensspitäler Österreichs** (seit 1. März 2017)
- ☑ **Schädlingsbekämpfung** (seit 1. März 2017)
- ☑ **Speditions- und Lagereibetriebe** (seit 1. April 2017)
- ☑ **Bewachung** (ab 1. Jänner 2018)
- ☑ **Garagen-, Tankstellen- und Serviceunternehmungen** (ab 1. Jänner 2018)
- ☑ **Apothekenhilfpersonal** (ab 1. Jänner 2018)
- ☑ **Hotel- und Gastgewerbe** (ab 1. Mai 2018)
- ☑ **FriseurInnen** (Fachkräfte ab 1. April 2019, Hilfskräfte ab 1. April 2020)



vida

1.500 Euro
Mindestlohn erreicht



IM AKTIVSTAND VERSTORBEN:

Eichhorn Gerhard, 4203 Altenberg/Linz, 1971
 Ganhör Helmut, 4702 Wallern/Trattnach, 1962
 Groesslbauer Gerhard, 4600 Wels, 1960
 Hammerl Erwin, 2525 Günselsdorf, 1962
 Kocher Gerhard, 2640 Gloggnitz, 1959
 Kocmann Robert, 4470 Enns, 1967
 Ing. Malik Andreas, 2700 Wiener Neustadt, 1980
 Pikner Martin, 1210 Wien, 1968
 Plevnjak Johann, 4502 St. Marien, 1962
 Riedl Elisabeth, 5020 Salzburg, 1952
 Schober Martin, 5071 Walsberg, 1977
 Wilhalm Markus, 6020 Innsbruck, 1962
 Ziegerhofer Elisabeth,
 8661 St. Barbara/Mürztal, 1976

IM RUHESTAND VERSTORBEN:

Ablinger Josef, 5023 Salzburg, 1923
 Aichholzer Josef, 9500 Villach, 1931
 Amon Alfred, 2752 Wöllersdorf, 1960
 Anderwald Herbert, 9542 Afritz, 1924
 Andrich Gert, 5431 Kuchl, 1941
 Auer Hermann, 6330 Kufstein, 1934
 Auer Josef, 4942 Gurten, 1947
 Augl Helmut, 4621 Sipbachzell, 1951

Bachmann Norbert, 6706 Bürs, 1930
 Barta Erwin, 1140 Wien, 1945
 Bartos Otto, 3506 Krems-Thalern, 1929
 Bayer Ernst, 1140 Wien, 1922
 Bayer Johann, 3632 Bad Traunstein, 1947
 Beck Franz, 3361 Aschbach Markt, 1921
 Benedik Johann, 2273 Hohenau/March, 1943
 Berger Johann, 4020 Linz, 1920
 Berger Wolfgang, 1040 Wien, 1964
 Bischof Franz, 6812 Meiningen, 1963
 Blail Ernst, 1030 Wien, 1942
 Blauensteiner Elisabeth, 4802 Ebensee, 1951
 Bodlak Hildegard, 1210 Wien, 1923
 Branny Erwin, 1220 Wien, 1935
 Bregantbauer Johann, 2463 Gallbrunn, 1933
 Brunthaler Thomas, 8934 Altenmarkt, 1937

Cimzar Josef, 9530 Bad Bleiberg, 1930
 Cistota Gerhard, 1100 Wien, 1935
 Csapo Eveline, 1030 Wien, 1946

Dengg Emil, 8900 Selzthal, 1933
 Derrntl Josef, 5162 Obertrum/See, 1934
 Dirnhofner Eva, 1030 Wien, 1929
 Domann Alfred, 2230 Gänserndorf, 1940
 Dotter Ferdinand, 3100 St. Pölten, 1927

Ebner Gerhard, 9555 Glanegg, 1943
 Ellinger Peter, 6322 Kirchbichl, 1932
 Elsigan Rudolf, 3730 Eggenburg, 1940
 Enzfellner Johann, 3100 St. Pölten, 1923
 Ernst Anton, 8750 Judenburg, 1936

Fadl Herbert, 4072 Alkoven, 1935
 Fartek Kurt, 6911 Lochau, 1936
 Feitl Richard, 8380 Rax, 1929
 Frasel Josef, 2020 Hollabrunn, 1940
 Freyberger Andreas, 3481 Fels/Wagram, 1930
 Friedl Peter, 8723 Kobenz, 1955
 Friehsnegg Karl, 8047 Graz-Ragnitz, 1925
 Fritz Heinrich, 2000 Stockerau, 1939
 Füllerer Josef, 3134 Reichersdorf, 1931

Gaiblinger Franz, 4221 Steyregg, 1933
 Gansrigler Josef, 7011 Siegendorf/Bgl., 1929
 Gastl Johann, 6020 Innsbruck, 1922
 Gindl Lorenz, 1190 Wien, 1925
 Girsch Laurenz, 1230 Wien, 1933
 Goelles Franz, 8361 Hatzendorf, 1933
 Gotsmann Johann, 3213 Frankenfels, 1916

Grassl Erich, 2534 Alland, 1935
 Gröger Karl Heinz, 1030 Wien, 1938
 Gross Erich, 8530 Deutschlandsberg, 1943
 Gruber Anton, 8720 Knittelfeld, 1936
 Grubner Franz, 3100 St. Pölten, 1928
 Gruboeck Rudolf, 3950 Gmünd/Nö., 1934
 Gutschi Alfred, 8562 Mooskirchen, 1946

Hadl Martin, 2731 St. Egyden/Steinf., 1953
 Hagler Anton, 5640 Badgastein, 1927
 Hahn Leo, 3211 Loich, 1939
 Haider Alfred, 8644 Mürzhofen, 1927
 Haiminger Raimund, 3683 Yspertal, 1927
 Hammer Bruno, 8900 Selzthal, 1944
 Hammer Erwin, 2103 Langenzersdorf, 1935
 Hartmann Helmut, 6752 Dalaas, 1939
 Hasler Lorenz, 8650 Kindberg, 1924
 Haslinger Erich, 3151 St. Georgen/Steinf., 1926
 Mag. Haslinger Siegfried, 5760 Saalfelden, 1930
 Hauer Maria, 1120 Wien, 1922
 Hausmann Adolf, 8720 Knittelfeld, 1939
 Hegedüs Josef, 8510 Stainz, 1922
 Heilegger Karl, 1150 Wien, 1931
 Helperstorfer Walter, 4600 Wels, 1944
 Hesch Otto, 1230 Wien, 1923
 Hillebrand Walter,
 3465 Königsbrunn/Wagram, 1931
 Hintermueller Ernst, 4563 Micheldorf, 1937
 Hipp Christian, 9710 Feistritz/Drau, 1930
 Hochkircher Hermann, 9330 Treibach, 1954
 Holy Walter, 8483 Ratschendorf, 1940
 Hörtnagl Karl, 6060 Hall/Tirol, 1948
 Hover Rudolf, 7064 Oslip, 1932
 Huber Karin, 4482 Ennsdorf bei Enns, 1952
 Huemer Paul, 5020 Salzburg, 1937
 Huetter Manfred, 8793 Trofaia, 1963

Janschitz Ernst, 9611 Nötsch/Gailtal, 1950
 Jungwirth Gerhard, 1210 Wien, 1933

Kaider Friedrich, 3721 Limberg/Nö., 1930
 Kalteis Josef, 5280 Braunau/Inn, 1926
 Kandut Josef, 9500 Villach, 1921
 Ing. Kassel Hugo, 5500 Bischofshofen, 1923
 Kastenhofer Johann, 4371 Dimbach, 1930
 Kern Johann, 1230 Wien, 1922
 Klaffenboeck Bruno, 4600 Wels, 1930
 Klaff Karl, 1210 Wien, 1937
 Klaudrat Eduard, 6752 Dalaas, 1927
 Kleinbauer Friedrich, 5500 Bischofshofen, 1927
 Klima Apollonia, 2261 Angern/March, 1929
 Koblizek Kurt, 2700 Wiener Neustadt, 1934
 Köck Rupert, 3104 St. Pölten-Harland, 1929
 Koegler Walter, 8793 Trofaia, 1956
 Kohlhoss Otto, 1220 Wien, 1935
 Konzett Franz, 6751 Braz, 1932
 Koren Friedrich, 8600 Bruck/Mur, 1931
 Krivec Alois, 8073 Feldkirchen/Graz, 1927
 Kronika Heribert, 1210 Wien, 1934
 Kronsteiner Adolf, 3380 Pöchlarn, 1938
 Krumpeck Johann, 1100 Wien, 1924
 Krumpholz Anton, 8045 Graz-Andritz, 1928
 Kuchler Wilhelm, 9504 Villach-Warmbad, 1939

Ladner Hubert, 6552 Tobadill, 1919
 Lampl Adolf, 1210 Wien, 1926
 Lang Leopold, 2230 Gänserndorf, 1934
 Legorsky Herta, 1200 Wien, 1936
 Lelkes Wilhelm, 2460 Bruck/Leitha, 1929
 Lischent Gero, 8720 Knittelfeld, 1944
 Litscher Alfred, 8700 Leoben, 1940
 Lugschitz Josef, 2410 Hainburg/Donau, 1933

Maier Friedrich, 8940 Liezen, 1934
 Mair Robert, 6020 Innsbruck, 1948
 Mangl Robert, 2253 Weikendorf, 1926
 Mayr Daniel, 6080 Igl, 1925
 Mecl Walter, 2170 Pöysdorf, 1954
 Moldaschl Erich, 1090 Wien, 1948

Moser Heinrich, 8700 Leoben, 1934
 Ing. Moser Helmut, 1210 Wien, 1926
 Mueckler Robert, 1120 Wien, 1944
 Muehlbauer Richard, 1210 Wien, 1926
 Muellauer Ludwig, 3100 St. Pölten, 1932
 Muhm Franz, 3470 Kirchberg/Wagram, 1937
 Musger Otmar, 8010 Graz, 1931

Nagl Franz, 5020 Salzburg, 1933
 Nagy Kurt, 2700 Wiener Neustadt, 1939
 Neuhauser Ignaz, 1130 Wien, 1932
 Neuhauser Maximilian,
 4622 Eggendorf/Traunkreis, 1932
 Neuhofer Rudolf, 4650 Lambach, 1935
 Neuhold Kurt, 8010 Graz, 1937
 Niederhauser Andreas, 6020 Innsbruck, 1931
 Niederleitner Helmut, 1200 Wien, 1941
 Ing. Novak Hans, 9020 Klagenfurt, 1970

Otter Adolf, 6300 Wörgl, 1923

Palkoska Johann, 4341 Arbing, 1952
 Pall Franz, 8724 Pausendorf, 1929
 Panzenboeck Horst, 2514 Traiskirchen, 1940
 Patzelt Monika, 1140 Wien, 1949
 Pavel Erich, 2601 Sollenau, 1924
 Peer Blasius, 6143 Pfons, 1932
 Peer Josef, 6121 Baumkirchen, 1929
 Pernkopf Bruno, 4831 Obertraun, 1935
 Pfauser Erich, 4400 Steyr, 1932
 Pfeil Herbert, 4451 Garsten, 1942
 Pirker Johann, 3153 Eschenau/Traisen, 1917
 Piswanger Elisabeth, 2136 Laa/Thaya, 1925
 Pober Georg, 1120 Wien, 1947
 Polleres Willibald, 9500 Villach, 1936
 Prax Peter, 1110 Wien, 1941
 Prinz Franz, 3350 Haag/Nö., 1942
 Puhwein Johann, 2054 Haugsdorf, 1928

Raab Alfred, 1140 Wien, 1941
 Raggl Josef, 6511 Zams, 1919
 Raich Hubert, 6095 Grinzens, 1931
 Rainer Wilhelm, 8951 Trautenfels, 1938
 Rauchegger Hermann, 8811 Scheffling, 1950
 Rechberger Johann, 4020 Linz, 1956
 Reckendorfer Walter, 2263 Dürnkruat, 1932
 Reichert Alfred, 1160 Wien, 1955
 Reiff Christian, 2135 Neudorf/Staatz, 1960
 Reischl Franz, 3844 Waldkirchen/Thaya, 1926
 Reisenegger Rudolf, 8680 Mürzzuschlag, 1926
 Reiter Antonia, 8720 Knittelfeld, 1931
 Ressler Manfred, 8774 Mautern/Stmk., 1953
 Riederer Ludwig, 2540 Bad Vöslau, 1926
 Riedl Hermann, 6154 St. Jodok, 1932
 Riegler Erich, 2542 Kortingbrunn, 1951
 Riepler Rudolf, 9800 Spittal/Drau, 1926
 Rom Norbert, 9313 St. Georgen/Längsee, 1934
 Ronacher Franz, 3130 Herzogenburg, 1923
 Runk Alois, 1110 Wien, 1929
 Ruso Erich, 6020 Innsbruck, 1935

Sauer Karl, 2261 Angern/March, 1930
 Schachinger Heinrich,
 2801 Katzelsdorf/Leitha, 1931
 Schatzinger Ernestine, 1090 Wien, 1948
 Schaumlechner Franz, 3350 Haag, 1932
 Schinkowitsch Karl, 1210 Wien, 1928
 Schirg Rudolf, 3820 Raabs/Thaya, 1939
 Schlecht Karl, 4020 Linz, 1939
 Schober Josef, 1210 Wien, 1934
 Schöfer Helmut, 6020 Innsbruck, 1926
 Schönweis Ludwig, 3730 Eggenburg, 1935
 Schuster Heinz, 1190 Wien, 1944
 Schweiger Balthasar, 8130 Frohnleiten, 1925
 Schweiger Josef,
 8715 St. Lorenzen/Knittelfeld, 1931
 Secka Ludwig, 2500 Baden bei Wien, 1925
 Sehnoutek Franz, 2201 Gerasdorf/Wien, 1936
 Sikora Josef, 1150 Wien, 1925

Singer Guenter, 8992 Altaussee, 1941
 Sixt Friedrich, 8481 Weinburg/Saßbach, 1922
 Spindlberger Franz, 4310 Mauthausen, 1935
 Stadler Helmut, 3204 Kirchberg/Pielach, 1954
 Stattmann Ludwig, 9500 Villach, 1923
 Stegbauer Franz, 8600 Bruck/Mur, 1931
 Steinmair Rudolf, 2572 Kaumberg, 1938
 Sterz Walter, 1200 Wien, 1938
 Stimmicker Wilhelm, 9822 Mallnitz, 1955
 Stix Franz, 4655 Vorchdorf, 1935
 Stix Wolfgang, 1030 Wien, 1946
 Stoegerer Werner, 8243 Pinggau, 1954
 Stranig Eduard, 9500 Villach, 1924
 Strasser Hermann, 4101 Feldk./Donau, 1934
 Strasser Walter, 2486 Pottendorf, 1934
 Strassl Alois, 4600 Wels, 1925
 Streitberger Franz, 5760 Saalfelden, 1917
 Stubenvoll Karl, 2132 Frättingsdorf, 1934
 Stueckler Helmut, 8714 Kraubath/Mur, 1944
 Sutterlueti Ewald, 6923 Lauterach, 1930
 Swatek Gertrude, 1220 Wien, 1924

Ing. Tamchina Kurt, 1210 Wien, 1936
 Tessar Anton, 7202 Bad Sauerbrunn, 1926
 Trott Adolf, 2405 Bad Deutsch Altenb., 1946
 Tschina Hubert, 8862 Stadl/Mur, 1934

Ullmann Josef, 2126 Ladendorf, 1934

Vinkovits Hildegard, 2000 Stockerau, 1927

Wachsenegger Günther, 3363 Neufurth, 1961
 Wadsack Alexander, 9500 Villach, 1961
 Wagner Hartmut, 3385 Prinzersdorf, 1942
 Walch Fritz, 2340 Mödling, 1944
 Wallerstorfer Zäzilia, 4942 Gurten, 1924
 Wasinger Walter, 1110 Wien, 1925
 Wassermann Otto, 9753 Lind im Drautal, 1932
 Watzinger Franz, 4800 Attnang, 1928
 Weber Josef, 1200 Wien, 1949
 Weidisch Friedrich, 1140 Wien, 1922
 Weiler Reinhold, 9912 Anras, 1951
 Weilharter Gottfried, 8862 Stadl/Mur, 1935

Weiss Anton, 6700 Bludenz, 1927
 Weiss Josef, 3950 Gmünd, 1946
 Wenzel Rupert, 9500 Villach, 1936
 Wiedner Franz, 8200 Gleisdorf, 1927
 Wielander Gertrude, 1140 Wien, 1921
 Wiesinger Hermann, 4612 Scharten, 1939
 Wimmeler Thomas, 8861 St. Geor./Murau, 1930
 Winkelbauer Andreas, 4890 Frankenmarkt, 1924
 Winkler Franz, 2136 Laa/Thaya, 1928
 Wohlfahrt Bruno, 9500 Villach, 1921
 Wriesnig Josef, 94032 Passau, 1930

Zahradnik Franz, 1210 Wien, 1935
 Zeiler Heinz, 3390 Melk, 1939
 Zeiner Helmut, 9991 Dölsach, 1939
 Zeiner Leopold, 3313 Wallsee-Sindelburg, 1951
 Ziehmayr Antonia, 2294 Marchegg, 1925
 Zimmermann Gottfried, 8020 Graz, 1959
 Zunghammer Josef, 4710 Grieskirchen, 1935
 Zwicker Franz, 3130 Herzogenburg, 1933

Fortsetzung von Seite 13

AUS DEN ORTSGRUPPEN

GEBURTSTAGE

Friedrich Tiess (80 J.), **Johann Krankl** (80 J.), alle OG Wr. Neustadt, **Josef Dunkl** (80 J.), und **Franz Kittinger** (80 J.), beide OG Kleinreifling, **Johann Demmer** (80 J.), OG Gänserndorf, **Norbert Kammerer** (80 J.), OG Hohe-
 nau, **Johann Stranner** (80 J.), OG Neumarkt i. d. Stmk.



Eduard Schmall



Josef Freiler



Kurt Obrzalek



Franz Sonntagbauer



Karl Wirlacher



Markus Buchacher



Markus Einetter



Josef Zankl



Josef Schwendenwein



Friedrich Tiess



Johann Krankl



Josef Dunkl



Franz Kittinger



Johann Demmer



Norbert Kammerer



Johann Stranner

NIEDERÖSTERREICH

OG MÖDLING: ÖGB-Regionalsekretär Markus Wagner, Bezirksvorsitzender Werner Offner und Stefan Tichy von der vida hatten die ehrenvolle Aufgabe, **Melanie Dürmoser** im April zum 101. Geburtstag zu gratulieren. Sie stellten sich mit einem Blumengruß, einer Urkunde sowie einem Geschenk der vida ein.



OG MELK UND WIESELBURG: **Ostereieraktion Firma Schubert & Söhne** vida-Landessekretär Walter Gaugusch und der Arbeiterbetriebsrat wünschten im April frohe Ostern und verteilten Ostereier an die MitarbeiterInnen der Firma Schubert & Söhne in Wieselburg und Melk.



OG HOHENAU: Im März fand die Mitgliederversammlung und Ehrung statt. OG-Obmann Hermann Eisler begrüßte als ReferentInnen den Vorsitzenden der Regionalleitung Ost, Adolf Wimmer sowie vida-Landessekretärin Kerstin Cap. Für langjährige Mitgliedschaft geehrt: 5 Kollegen für 70 Jahre, 5 für 60 J., 3 für 50 J., 8 für 40 J., bzw. 8 für 25 J.



MACH URLAUB MIT VIDA

Hol dir deine Vorteile als Gewerkschaftsmitglied.



Bild: lukasx - Fotolia.com

Du möchtest Urlaub in Österreich machen? Das ist mit vida möglich! Buche eine vida-Ferienwohnung: Ob Bad Gastein, Dorfgastein, Kitzbühel, Kötschach-Mauthen, Salzburg, Wörgl oder Zell am See – unsere Ferienwohnungen sind zentral gelegen, topausgestattet und exklusiv für Gewerkschaftsmitglieder.

vida wünscht dir einen schönen Urlaub.

FERIENWOHNUNGEN

Hauptsaison (HS): seit 03.06.2017 bis 30.09.2017

Nebensaison (NS): 01.10.2017 bis 17.12.2017

Preise (pro Person/Nacht)

HS/NS Erwachsene: € 22,-/€ 20,-

HS/NS Kinder (6–15 J.): € 10,-/€ 9,-

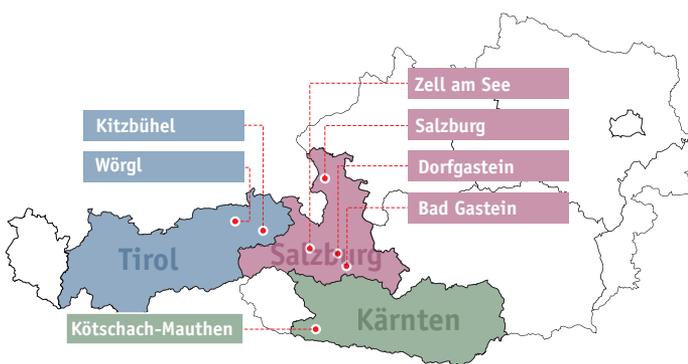
Familien- und Großelternspezialpaket (2 Erwachsene):

2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

INFOS UND ANMELDUNG

Gewerkschaft vida, Tel.: +43 1 534 44-79232

ferienwohnung@vida.at www.vida.at/ferienwohnungen



BUCHTIPP

EIN LEBEN FÜR DIE EISENBAHN

Eine Reise ins Zeitalter des großen Eisenbahnbaus.

Ganz unspektakulär, ohne Reden, Presse oder Priester wurde am 24. August 1867 Österreichs zweite Alpenbahn eröffnet: Die Brennerbahn war ein Pionierprojekt des umtriebigen Eisenbahningenieurs und Architekten Carl von Etzel. Zum Jubiläum „150 Jahre Brennerbahn“ ist ihm eine reich bebilderte Biografie gewidmet. Etzel startete seine Laufbahn als Architekt in Paris und Wien, ehe er im Bahnbau seine Bestimmung erkannte. 1857 folgte er dem Ruf der Donaunomarchie, wo er die Kronländer Ungarn, Kroatien und das Herzogtum Kärnten

mit neuen Strecken an Wien anband. 1861 begann der geniale Grenzgänger zwischen Architektur und Bahnbau mit seinem Meisterwerk, der Brennerbahn, deren Eröffnung er allerdings nicht mehr erleben sollte.

Carl von Etzel, 53 Jahre alt, starb am 2. Mai 1865 in der kleinen Station Ybbs an der Donau. Sein Tod in einem Eisenbahnwaggon hat nichts mit Ironie des Schicksals zu tun, sondern ist die letzte Konsequenz seiner vielen Reisen, überwiegend auf jenen Bahnkilometern, die er geplant und gebaut hatte.



Carl von Etzel
Ein Leben für die Eisenbahn

Angela Jursitzka/
Helmut Pawelka
272 Seiten, 119
Bilder und Skizzen
Tyrolia-Verlag, ISBN
978-3-7022-3598-7

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 1 Exemplar!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtipps“ an

oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 26. Juli 2017. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Der/die GewinnerIn wird schriftlich informiert. Der Preis kann nicht in bar abgelöst werden.

Vor den Vorhang EIN GSUNDES GSPÜR

„Dass die Pflege meins ist, hab ich sehr früh gemerkt“, erzählt Christoph. „Ob's auch wirklich passt, habe ich beim Zivildienst bei der Klinik Diakonissen ausprobiert!“ Es hat! Christoph ist geblieben und hat seine Ausbildung als diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger absolviert. Heute kümmert er sich als Betriebsrat um die Anliegen von 250 KollegInnen: „Sie verdienen Wertschätzung und beste Arbeitsbedingungen – dafür kämpfe ich!“

FÜR ALLE MEHR ERREICHEN

Schon als Krankenpflegeschüler hat sich Christoph für gerechte Einkommen stark gemacht. „Ich habe Demos mitorganisiert und mit der Landespolitik verhandelt“, erinnert er sich. Christophs Einsatz hat sich gelohnt. „Wir haben ein höheres Taschengeld für uns Auszubildende erreicht!“, erzählt er mit einem Lächeln. Seit mehr als drei Jahren ist Christoph BR-Vorsitzender. Keine leichte Aufgabe, denn wie auch viele seiner KollegInnen meistert der Familienvater den Spagat zwischen Beruf und Familie Tag für Tag aufs Neue: „Bei uns arbeiten sehr viele Frauen. Viele von ihnen sind Mütter. Wiedereinstieg nach der Karenz ist daher ein besonders wichtiges Thema!“ Ein Dauerbrenner ist

Christoph Leitner-Kastenhuber

(34 Jahre)

- BR-Vorsitzender
Klinik Diakonissen Linz
- Verheiratet, 2 Kinder
- Hobbys: Musik (meine Band TONFABRIK), Fußball
- Motto: „Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“



Bild: zlg

das Thema Arbeitszeit. „Die Arbeit wird immer mehr. Es fallen viele Überstunden an. Die Personalplanung wird zum Hürdenlauf. Wir fordern deshalb gemeinsam mit der vda einen bundesweit einheitlichen Personalschlüssel“, berichtet der Betriebsrat. Christophs KollegInnen schätzen sein Engagement, er wurde heuer als BR-Vorsitzender wiedergewählt. Der Oberösterreicher war letztes Jahr auch für den BR-Award nominiert. Christophs Erfolgsgeheimnis? „Für mich hängt der Erfolg mit der täglichen Arbeit zusammen!“ Eins ist für Christoph klar: „Je mehr wir sind, desto mehr können wir für alle erreichen – und dafür mach ich mich gerne stark!“

Da bau ich drauf.

„Den ganzen Tag bin ich am Bau, um Häuser für andere entstehen zu lassen.

Woran ich dabei oft denke?

Mir selbst bald ein Einfamilienhaus bauen zu können.

Die SPARDA-BANK wird mir dabei helfen - mit einem Wohnbaukredit nach Maß, einer kompetenten Förderungsberatung und entsprechender Versicherung.“

Hans F., Bauleiter



**Gut gefördert,
gut beraten!**

SPARDA BANK

SONNE UND ERHOLUNG PUR

Urlaub im Keutschacher 4-Seental.



Das 4-Sterne sonnenhotel HAFNERSEE in Keutschach liegt wenige Kilometer von Klagenfurt entfernt im „4-Seental“. Die günstige Lage bietet eine große Auswahl an Ausflügen in die Nachbarländer Italien und Slowenien an. Auch die Casinostadt Velden in der Nähe zum Wörthersee ist schnell erreichbar. Inmitten der herrlichen Natur gibt es viele Arten der Freizeitgestaltung.

RAUM FÜR ENTSPANNUNG

Raus aus dem stressigen Alltag und die Seele baumeln lassen, das ist im

sonnenhotel HAFNERSEE möglich. Der Morgen beginnt mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet. Danach warten der hoteleigene Strand und ein Wellnessbereich darauf, entdeckt zu werden. Im Restaurant werden neben Kärntner Spezialitäten auch internationale Gerichte serviert.

GLEICH EINTAUCHEN

Im Sommer finden Grillabende statt. Das mediterrane Klima und die naturbelassene Umgebung versprühen Lebensfreude und geben wieder Kraft, um voller Tatendrang in den Alltag zu starten.



Bilder: Sonnenhotel Hafnersee

UNTER GEIERN

Abenteuer mit Liebe, Action und Humor in der Arena Wagram.

Das Abenteuer „Winnetou unter Geiern“ führt Winnetou und Old Shatterhand in den Llano Estacado, wo sie es mit Banditen, Geisterreitern und fahrenden Gauklern zu tun bekommen. Verwegene Ritte, stimmungsvolle Musik, tolle pyrotechnische Ef-



Bild: Winnetou-Spiele Wagram

ekte verspricht die Neuinszenierung von „Unter Geiern“. Rochus Millauer hat Karl Mays Geschichte als Autor adaptiert. Es spielen in den Hauptrollen Max Spielmann als Winnetou, Oliver Roitinger als Old Shatterhand und Rainer Vogl als Sam Hawken. 60 Mitwirkende und 17 Pferde machen den Event in der neu errichteten Arena Wagram zu einem Fest für Groß und Klein.

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3x2 Karten!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Winnetou“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 14. Juli 2017. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

ANGEBOT

- ☑ 73 Zimmer tw. mit Balkon/Terrasse
- ☑ Gratis WLAN im gesamten Hotel
- ☑ 20 Appartements für Familien oder Gruppen
- ☑ A-la-carte-Restaurant mit großer Sonnenterrasse, Bar mit Wintergarten
- ☑ Wellnesslandschaft mit Finnischer Sauna, Dampfbad, Whirlpool, Infrarotkabine, Sanarium
- ☑ Eigener Seezugang mit Badestränden und Liegewiesen

INFO & RESERVIERUNG

sonnenhotel
HAFNERSEE****
Plescherken 5
9074 Keutschach
Tel.: 04273/23 75



info@sonnenhotel-hafnersee.at
www.sonnenhotels.de

TERMINE

Spielzeit: 29. Juli bis 27. August jeweils Sa., So. und Di., 15. August

Beginn: Samstag 19 Uhr, Sonn- und Feiertag 17 Uhr

Tag der offenen Tür: 15. August, ab 11 Uhr Andacht mit Pferdesegnung, anschließend Reiten, Kutschenfahrten, Bühnenbesichtigung und mehr

PREISE

Vorverkauf: Erwachsene: € 26,-
Kinder (4–14 J.): € 13,-

Tageskasse: Erwachsene: € 30,-
Kinder: € 15,-

Tageskasse mit vida-Card:
Erwachsene € 28,-
Kinder: € 14,-

INFO UND KARTEN

Winnetou-Spiele Wagram

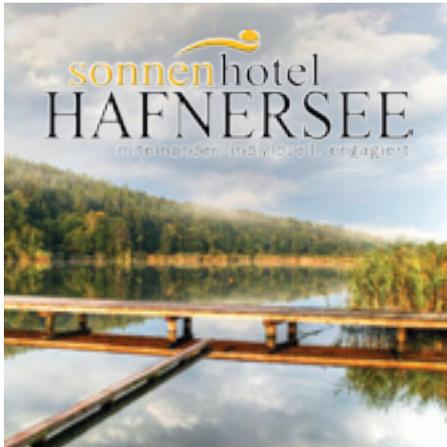
Tel.: 0676/667 32 31

info@winnetouspiele-wagram.at
www.winnetouspiele-wagram.at

SONNENHOTEL HAFNERSEE

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen einen **Gutschein für zwei Personen für drei Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Halbpension.** Infos zum Hotel auf Seite 22.



LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Pariser U-Bahn (Kurzw.)	holl. Käse-sorte	machen	Koch-, Back-anwei-sung	▼	Haut-öffnung	Nagel-pflege-utensil	▼	Erb-faktor	▼	Gespenst
▶	▼	▼	▼		Teil der Radauf-hängung	▼				
befugt sein, die Erlaubnis haben	▶						3	Ge-treide-blüten-stand		Ur-laubs-fahrt
▶			7		Vorn. des Sängers Spring-steen		Abk.: Achilles-sehnen-reflex	▶		▼
ugs.: kleines Abhör-gerät		süd-amerik. Aufguss-ge-tränk		Teil einer Blume	▶				6	
Kunst-stil (Na-poleon-zeit)	▶	▼				1	Hab-, Raff-sucht		Sport-fischer	
▶		5		unter-haltsa-mer Zeit-vertreib	▶	Rasen-pflanze	▶		▼	4
scharfe Kante	Industrie-anlage, Fabrik		Teil der Gleisanlage weibl. Kosenamen	▶						
Stech-insekt	▶					Scherz, Spaß		Kurz-wort: Abonne-ment		Abk. für e. österr. Bundes-land
Be-hälter, Hülle	▶			2	sehr betagt	▶		▼		▼
Koseform von Theresia	▶						in der Nähe von	▶		
Spalthilfe	▶				Erfinder einer Bremse † 1911	▶				® s1112-48

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
vida Öffentlichkeitsarbeit
Kennwort „Sonnenhotel Hafnersee“
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
26. Juli 2017

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 2/2017
Lösungswort: **GERECHT**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Christian Resei (freier Journalist), Jasmin Schuh, Barbara Seeck, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://www.vida.at/magazin/offenlegung>



**Start
in eine
sichere
Zukunft**



Die Kinder- und Jugendvorsorge der ÖBV

- > **Sicheres Startkapital zu einem fixen Zeitpunkt**
- > **Versicherungsschutz ab dem 1. Tag**
- > **Jetzt die Weichen für die Zukunft stellen**
- > **Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com**

**Intelligente
Vorsorge für
Kinder, Enkel,
Patenkinder**